

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

7. Jg. Nr. 8/2013

ZWEITER FASTENSONNTAG

24. Februar 2013

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 24.02. ZWEITER FASTENSONNTAG

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Familie
Becker-Kläs

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Seinsfeld

Montag 25.02. HOCHFEST DES HL. APOSTELS MATTHIAS

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 26.02. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle zu Ehren der Muttergottes

Mittwoch 27.02. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus von Auw, zu dem die
Schwestern einladen.

Donnerstag 28.02. Vom Wochentag

19.30 Uhr Hl. Messe in der Fialiikapelle von Etteldorf

Freitag 01.03. Vom Wochentag

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe als Jahrgedächtnis für Johann Heinz

Samstag 02.03. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 03.03. DRITTER FASTENSONNTAG

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle für die verst. Ehe-
leute Appollonia und Peter Becker

NACHAHMENSWERT. In der Bibel heißt es an einer Stelle sinngemäß: Wenn ihr ein festliches Mahl haltet, dann schickt auch denen etwas, die nicht mitfeiern können (vgl. Nehemia 8,10). Früher war es in unseren Dörfern ein guter Brauch: Wenn Hochzeit gefeiert wurde oder auch wenn in einem Haus eine Erstkommunionfeier war, dann hat man vom Kuchen der Festtafel den alten und kranken Leuten im Dorf etwas geschickt. In manchen Dörfern hält man das neuerdings auch so beim Altentag. Das ist wunderbar. Dieses gute Beispiel verdient es, nachgeahmt zu werden. Denn die alten und kranken Leute im Dorf, die nicht mehr aus dem Haus können, freuen sich ganz bestimmt, dass sie nicht vergessen sind und wenn man auch sie am Beisammensein der Senioren teilnehmen lässt, indem man ihnen ein Stück Kuchen ins Haus schickt.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

Geerderds (sprich: GEADADS oder GEADATZ): Vorgängerbau des heutigen Wohnhauses Klaus Meyer (Bahnhofstraße 12). Das alte Haus wurde in den 90er-Jahren durch den heutigen Neubau ersetzt. Erhalten blieben nur die Gewände des früheren Hauseingangs, die jetzt den Eingang auf der Straßenseite des Neubaus rahmen.

Das Geerderds-Haus war eines der ältesten Häuser in Auw. Es bestand schon 1766. Damals ließ Kaiserin Maria Theresia (1740-1780), die in Wien residierte, aber gleichzeitig oberste Landesherren im alten Herzogtum Luxemburg war, eine Volkszählung durchführen. Da die Pfarrei Auw an der Kyll im Dekanat Bitburg damals zum Herzogtum Luxemburg gehörte, wurden auch hier die Einwohner erfasst. Die Akten der Volkszählung (Denombrement 1766) liegen in Brüssel. Außer der Kirche gab es 1766 in Auw nur drei Wohnhäuser: 1. Das Pfarrhaus, wo Pfarrer Nikolaus Paulin mit Verwandten und Dienstleuten lebte (vgl. St.-Elisabeth-Bote 12-14/2011); als Nebengebäude des Pfarrhauses wurde offenbar das "Kaplanshaus" betrachtet, das um 1720 erbaut worden war und dort stand, wo heute das Aanlesen-Haus steht (vgl. St.-Elisabeth-Bote 3/2013). 2. Das Scholtes-Haus oberhalb der Kirche, wo der Pächter des St. Maximiner Hofes (1766 hieß er Matthias Marx) mit seiner Familie sowie Mägden und Knechten lebte. 3. Das Haus von Gerard (Gerhard) Borscheid (Burscheid). Er war mit Anna Maria (Anne Marie), geb. Cilien (Zilgen), verheiratet. Er war Bauer (Laboureur). Im Haus lebte weiter Peter (Pierre) Borscheid, wahrscheinlich sein Bruder, mit seiner Frau Marie sowie Elisabeth Borscheid, wahrscheinlich eine unverheiratete Schwester. Ferner Anne Heins, wahrscheinlich eine Magd, und der etwa 14-jährige Sohn von Gerard (Gerhard) namens Johann (Jean).

Die Borscheids oder Burscheids müssen 1766 schon einige Zeit in Auw ansässig gewesen sein. Als nämlich am 25. Januar 1747 das 9. Kind der Eheleute Matthias und Angela Heinskill von der Heinzkyller Mühle in Auw getauft wurde, war Anna Maria Burscheid seine Patin. Anna Maria war eine geborene Cilien (Zilgen). Wahrscheinlich ist sie deshalb auch gemeint, wenn als Patin des 4. Kindes des Müller-Ehepaars Nikolaus Heinskihl und seiner Frau Dorothea Paulin von der Heinzkyller Mühle, das am 21. April 1765 getauft wurde, eine gewisse Anna Maria Zilgen aus Alsdorf als Patin genannt wird. Anna Maria Borscheid, geb. Zilgen, war die Tochter des damaligen Auwer Lehrers und Küsters Friedrich Zilgen aus Alsdorf. Dieser wohnte mit seiner Frau Maria auf der Heinzkyller Mühle. Anna Maria war dort am 24. Juni 1711 zur Welt gekommen. Sie heiratete dann vor 1743 Gerard (Gerhard) Borscheid oder Burscheid aus Auw. Zum Zeitpunkt der Hochzeit dürfte das Burscheid-Haus dort schon gestanden haben.

Die alten Hausnamen sind gewöhnlich abgeleitet vom Vornamen des Hausbesitzers (vgl. das Beispiel des Nilessen-Hauses im St.-Elisabeth-Boten 37/2012). Der uns aus der Volkszählung von 1766 bekannte Besitzer des Geerderds-Hauses hieß mit Vornamen Gerhard (Gérard). Er wurde auch Gedert genannt (Familienbuch Auw I, S. 29). Von diesem Vornamen "Gedert" bekam das Haus den Namen "Geerderds (gesprochen: Geadatz)".

Der zweite Sohn von Gerard oder Gedert Borscheid hieß Johann (* 4.6.1752). Dieser heiratete am 26. Januar 1780 in Auw Maria Fischer aus Heidweiler. Am 10. Februar 1781 kam ihr erstes Kind zur Welt. Es war ein Junge, der den Namen Peter bekam. Er war mit ziemlicher Sicherheit der einzige Auwer, der Napoleon gedient hat. Zwar hätte er nicht Soldat werden müssen. Er ließ sich aber stellvertretend für einen anderen Luxemburger einziehen, der seinen Stellungsbefehl schon hatte, aber nicht gehen wollte oder konnte. Es war Jean Louis Ansay aus Florenville (heute in der belgischen Provinz Luxembourg). An seiner Stelle trat Pierre Bourscheid (Peter Borscheid) aus Auw im Kanton Dudeldorf am 19. Mai 1810 in die Armee des Franzosenkaisers ein. Vielleicht hat er den Russlandfeldzug Napoleons mitgemacht. Er hat ihn überlebt. Am 14. April 1814 wurde der Soldat Peter Burscheid in Luxemburg entlassen. Er heiratete am 9. März 1815 in Auw Katharina Thiel aus Auw. Vgl. A. Schwickerath, Familienbuch Auw, S. 31, AE Arlon, RF 276, Nr. 32 (Hinweis Dr. E. Lutsch, Dudeldorf).